

# Die Geografie der Kornkreise

Wolfgang Blassnig

## 1) Von der Scheibenerde zum Globus

Auf alten geografischen Kartografien der Erdoberfläche wird die Erde als Scheibe dargestellt. Die älteste Darstellung um 400 ist die sogenannte T-O-Karte, weil das Meer wie ein O das flache Land umringt, welches wiederum von einem großen Wasser-T durchschnitten wird. Die 3 Erdteile werden Asien, Europa und Afrika genannt.

Zu dieser Darstellung finden sich mündliche Überlieferungen von Urvorkern oder unserer europäischen Ahnen, wonach es gefährlich sei, mit einem Schiff bis an dieses Ende der Welt zu



T-O-Karte um 400

segeln. Denn ähnlich einem Wasserfall würde sich das Wasser dort ins leere Universum gießen, welches als Himmelszelt mit Sternen beschrieben und gezeichnet wird.

Zwischen 400 und 1300 ändern sich diese frühen Karten derart, dass die Kontinente den unseren heutigen Karten immer ähnlicher werden. Die Ansicht, dass Wasser das Land umgibt, bleibt dabei aber immer aufrecht.

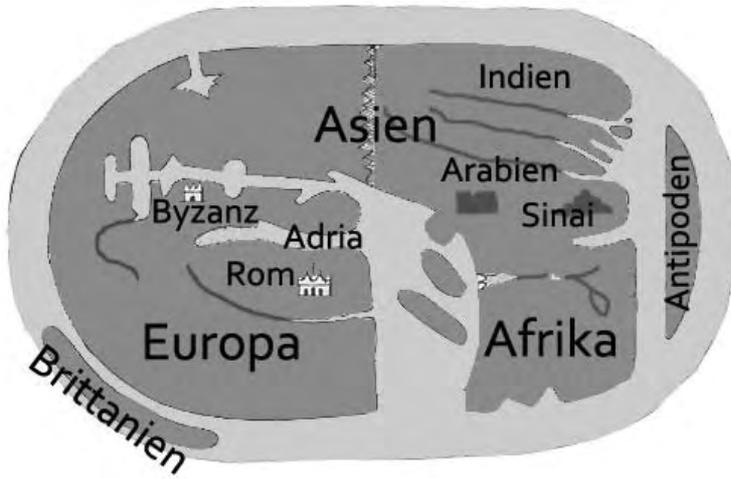
Ab dem späten 15. Jahrhundert begann die Diskussion darüber, ob die Erde eine Kugel sei: Im Geschichtsunterricht erfahren wir dabei von Helden wie Kolumbus, der 1492 den Kontinent Amerika entdeckte, und von Magellan, der nach drei Jahren im Jahr 1522 die erste Weltumsegelung abschloss.

Die Karten vom französischen Kartografen Guillaume Delisle um 1707 sind unseren heutigen ebenbürtig, zeigen sie doch die Kontinente in Bezug zur globalen Welt bereits so, wie sie auch heute im Geografieunterricht gelehrt werden. Ab 1700 ist die Erde schulwissenschaftlich eine Kugel aus festem Gestein, welche zum Erdmittelpunkt immer dichter wird.

## 2) Verblüffend immer gleich dicker „Wasserring“

Wir möchten aber unsere Zweifel anmelden, dass die alten Kartenzeichner die Erdoberfläche meinten, denn die Dicke des Wasserringes bleibt immer gleich. Änderten sie auch die Formen im Inneren der Kontinente, die Dicke des Wasserringes im Verhältnis zum gesamten Kugeldurchmesser betrug immer 9:1. Misst der Durchmesser der Weltkugel kartografisch also 9 cm, so beträgt die „Dicke“ des Wasserringes 1 cm. Nehmen wir unseren heutigen Erddurchmesser mit 13.000 km als Maß, so beträgt die Stärke des Wasserrings 1444 km.

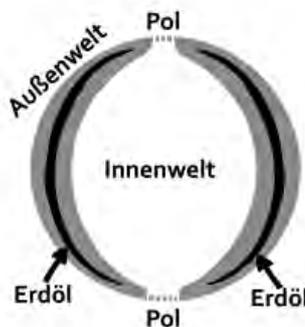
Angenommen, die „alten“ Kartografen meinten gar nicht die Erdoberfläche, sondern den Querschnitt durch die Erde, so eröffnen die Karten ihren ursprünglichen Sinn. Laut diesen Karten wäre somit die gesamte Erdoberfläche mit Wasser bedeckt, und das belebte Land wäre innerhalb dieser Erdkugel. Diese Meinung ist dann richtig, wenn die Erde hohl ist und wenn wir an eine Sintflut glauben, welche die ganze Erde außerhalb mit Wasser bedeckt hält. Immerhin 1444 km hoch, unsere derzeit



St. Sever World Map, 1030

höchsten Berge messen gerade einmal 8 km!

In afrikanischen Mythen lebten die Menschen auch zuerst in Höhlen im Erdinneren, und nun wissen wir, welches „biblische“ Ausmaß die Sintflut tatsächlich hatte. Glauben wir an eine Menschheit nach der Sintflut, so



Zwischen den Welten kann also gewechselt werden. Die Verbindungsstellen sind die Pole, durch die in die innere Welt eingedrungen werden kann. Berichte davon gibt es einige, in Romanform nähert Jules Verne sich dem Thema „Reise zum Mittelpunkt der Erde“.

Das heißt, dass heute sowohl auf unserer Erdoberfläche, als auch auf der Erdinnenfläche bewohntes Land ist. Beiderlei Bewohner müssen auf ihrer Erdfläche gehalten werden. Glauben wir an Gravitation, die uns Erdoberflächenbewohner auf der Erdoberfläche hält, so müsste diese Gravitation wohl auch für die „innere Erde“ gelten. Das wiederum bedeutet, dass die zwei Flächen Druck aufeinander ausüben. Drehen sich die Welten auch gegeneinander? Dann würde das Erdöl das Schmiermittel sein, welches sich durch den Druck und die Reibungshitze tatsächlich ständig erneuert. Chemisch ist das möglich, Erdöl ist ein Kohlenwasserstoff, besteht aus C (Kohlenstoff) und H (Wasserstoff).

Deshalb heißt es auch Erdöl, nicht weil es aus der Erde kommt, sondern weil das Öl die Erde schmiert. Regelmäßig steigt seit den 60er Jahren der Verbrauch an Erdöl durch die Anzahl des Auto- und Flugverkehrs und durch den Einsatz von Kunststoffen. Kunststoff wird im Fachausdruck aus reinem Erdöl „gecrackt“. Da können wir leicht an eine Erdölblase glauben, die sich ständig nachfüllt.



Weltkarte „Ibn al wardi“ 1000 (stilisiert)

#### 4) Alte Karten- Kornkreiszeichen

Vergleichen wir nun die alten Karten und die Kornkreiszeichen, so bemerken wir die Ähnlichkeit in den Schönheiten ihrer Symmetrien. Nun kennen wir auch die Verfasser dieser Zeichen, die gar nicht aus dem Weltenraum außen zu uns kommen, sondern aus dem Weltenraum innen, und uns von dort durch unsere Erdkruste ihre kartografischen Grußbotschaften senden.

#### Quellen

Macrobian world map, Hohle Erde, Kornkreise. ■



Al adrisi, 1154

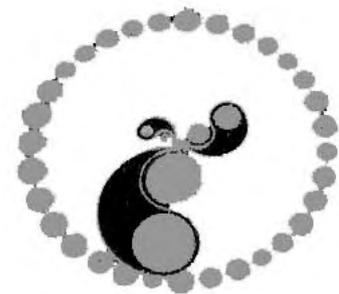


Milesische Weltkarte

erahnen wir, wie lange Noah in seiner Arche warten musste, bis so eine große Menge an Wasser verdunstet war. In diese biblischen 30 Tage müssten wohl 300 Jahre interpretiert werden.

#### 3) Erdöl, das Schmiermittel zwischen den „Erden“

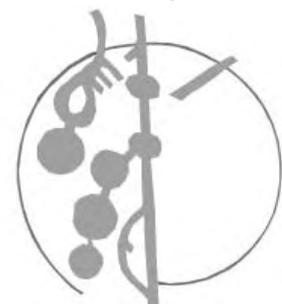
Skizzieren wir also eine hohle Welt und schauen wir uns eine dazugehörige Geografie an:



Kornkreis Hack Pen Hill 2004



Kornkreis Rügen 2001



Weltkarte „Al Istarhys“, 1200 (stilisiert)